

## ZUSAMMENFASSUNGEN

Anna Lindberg. *Klasse, Kaste und Geschlecht bei Cashewnuss-Fabrikarbeitern im südindischen Staat Kerala 1930–2000.*

Im Zentrum dieses Beitrags steht das Thema der Identität und des Klassenbewusstseins weiblicher Arbeiter. Diese Untersuchung basiert hauptsächlich auf Tiefeninterviews mit drei Generationen weiblicher Fabrikarbeiter. Extrem ungleiche Machtverhältnisse zwischen Kapital und Arbeit sind ungenügend, um die im Unterschied zu den männlichen Arbeitern ausgeprägtere Ausbeutung weiblicher Arbeiter zu erklären. Obwohl diese Frauen das Potential kollektiver Macht haben, ist ihr Fabrikleben durch die konstante Verletzung der Arbeitsgesetze geprägt. Weibliche Arbeiter niederer Kasten sind durch einen Prozess der Feminisation gegangen, der bewirkte, Klassenidentität einzuschränken und den Rahmen ihrer Aktion zu begrenzen. In dem Prozess der Emanzipation von Kasten und Klasse ist die Frage des Geschlechts von Gewerkschaftsleitern und Politikern missachtet worden. Der Radikalismus von Männern basiert auf der Erhaltung der Familien durch Frauen – eine Realität, die dem vorherrschenden Gender-Diskurs stark widerspricht und Geschlechtsidentitäten undeutlich macht.

Venus Green. *Geschlecht und nationale Identität in der US-amerikanischen und britischen Telefonindustrie 1914–1950.*

In diesem Artikel wird die rassistisch heterogene US-amerikanische Telefonindustrie in Privatbesitz mit dem relativ homogenen britischen System im Staatsbesitz verglichen, um zu untersuchen, wie Rasse- und Genderkonstruktionen implizit in den nationalen Identitäten der beiden Staaten Arbeitsmöglichkeiten beeinflussen. Bei allen Unterschieden in der Geschichte der beiden Telefonindustrien und Variationen in der Konstruktion von rassistischer, nationaler und Genderidentität, hatten Schwarze in den USA und in Grossbritannien bemerkenswert gleiche Erfahrungen bei der Erlangung einer Anstellung als Telefonmechaniker. Dies führt zu der Folgerung, dass die Macht nationaler Identität am Arbeitsplatz sehr auf der “weissen Haut” gründet. Trotz ihres begrenzten Zugangs zur nationalen Identität erfuhren weisse Frauen Vorteile, die schwarzen Frauen verweigert wurden. Dies veranschaulicht, wie Rasse die Wirkung des Geschlechts auf die Privilegien nationaler Identität modifiziert.

Andrew Bonnell. *“Billig und schlecht”: Deutsche Waren, Sozialismus, und die Weltausstellung 1876 in Philadelphia.*

Die deutschen Waren, die auf der Weltausstellung 1876 in Philadelphia ausgestellt waren, wurden als “billig und schlecht” bezeichnet. Hierdurch entstand eine lebhafte Debatte über den Zustand der deutschen Industrie. Sozialdemokraten attackierten die Politik, die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Exporte durch das Niedrighalten der Löhne zu stärken, und sie behaupteten, dass die Qualität der von sozialistischen Arbeitern hergestellten Waren besser sei als die von anderen Arbeitern. Eine Analyse dieser Debatte zeigt nicht allein, in welchem Ausmass Sozialdemokraten zu Argumenten, die das “nationale

Interesse" betonten, Zuflucht nahmen, sondern auch das Ausmass, in dem nominelle marxistische Sozialisten in dieser Periode noch an traditionelle Handwerkerwerte von Stolz und Qualität ihrer Arbeit gebunden waren.

Übersetzung: *Klaus Mellenthin*